

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Butzkopf oder Nordkaper

[urn:nbn:de:bsz:31-263280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263280)

Der Buzklopf oder Nordkaper.

(*Delphinus orca.*)

Es herrscht unter den See-Säugethieren noch immer eine große Verwirrung. Man verwechselt theils die Namen, theils selbst die Gattungen aus verschiedenen Geschlechtern. Was die Verwirrung noch größer macht, ist der Umstand, daß es besonders von manchen Gattungen der säugenden Seethiere mehrere Abänderungen gibt, die bald für das, was sie sind, bald für verschiedene Gattungen ausgegeben werden. Nur von genauern Untersuchungen, als man bis jetzt anstellen konnte, läßt sich mehr Bestimmtheit erwarten.

Beide Benennungen Buzklopf und Nordkaper, legt man wenigstens drey verschiedenen Thiergattungen bey. Der hier abgebildete Nordkaper gehört zu dem Delphinen-Geschlechte, unterscheidet sich aber von den verwandten Gattungen, außer seiner Größe, durch die hohe Rückenflosse, welche drey Fuß lang ist, und dadurch, daß seine einigermassen kegelförmigen Zähne etwas gekrümmt sind. — Der Name Buz- oder Buttkopf rührt von dem stumpfen Kopfe her. Man findet das Thier von verschiedener Größe. Es gibt einige, die nur 14, aber auch viele, die 20 bis 25 Fuß in der Länge haben. Die Breite beträgt 12 bis 13 Fuß an den längsten. Das Blaseloch befindet sich im Nacken. Durch dasselbe strömt ein Wasserstrahl von beträchtlicher Höhe. Die Haut ist glatt, oben und an den Seiten braun, unten weiß.

Der ganze nördliche Ocean ist der Aufenthalt dieses Nordkapers. Er findet sich um Grönland, Norwegen und an andern Orten. Nur selten verliert er sich in die Ostsee, wo er denn bisweilen gefangen wird. So wurde vor mehreren Jahren einer im Pausker-Winkel gefangen, dessen Hirnschädel man noch jetzt zu Danzig auf der Rathsbibliothek sieht.

In der Lebensart kommt er mit dem vorigen sehr überein. Er nährt sich vornehmlich von Häringen, welche er durch einen Schwung mit dem Schwanz zusammenreibt, und dann verschlingt. Daß er mit der Rückenflosse Fische fange, wie im Texte des Bilderbuchs gesagt ist, scheint Mißverständnis zu seyn.

Man erhält von diesem Thiere, je nachdem es groß ist, wohl auf 15 Tonnen Speck, welcher guten Thran liefert. Das Fleisch wird zwar gegessen, doch muß gewiß gute Zubereitung und Hunger den Appetit darnach rege machen, weil es sonst schwerlich angenehm schmecken würde.